**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

**Heft:** 58

**Artikel:** Kostet das Wehrwesen wirklich so viel mehr als früher?

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92083

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXI. Jahrgang.

**Basel,** 23. August. I. Jahrgang. 1855. **Nro. 58.**

Die schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in der Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1855 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.
Verantwortliche Redaktion: Hans Wieland, Major.

## Kostet das Wehrwesen wirklich so viel mehr als früher?

Wer kennt nicht das Losungswort, das gegenwärtig in einer gewissen Partei und in gewissen Blättern geschäftig herumgeboten wird, ja gleichsam, wie beim Vorpostendienst, von Mund zu Mund geht! Laut und heimlich wird gepredigt, daß die Eidgenossenschaft an den militärischen Ausgaben zu Grunde gehe, daß dieselben unerschwinglich, wirklich über alles Maaß hinausgehend seien. Wer das Ding so recht ernst nehmen wollte, müßte erwarten, nächster Tage die Eidgenossenschaft als vergeldstagt im Bundesblatt zu lesen und so jeden der 25 souveränen Kantone im eigenen Kantonsblatt. Offenbar geht es nicht mit rechten Dingen zu, wenn dieses Endresultat nicht der tollen gegenwärtigen Finanzwirthschaft folgt — so prophezeien wenigstens die verehrlichen Mitglieder der menschlichen Gesellschaft, die in unserer Presse das Prophetenamt verwalten.

Wie es nun geht, wird ein beliebiges Schlagwort mit dem nöthigen Effekt recht oft auf dem Markte preisgegeben, so gewinnt die nicht prüfende Menge nach und nach Gefallen daran, sie wiederholt es bis es ihr mundgerecht ist und ist erst die Sache so weit gediehen, dann wehe dem, der es wagte, zu widersprechen. Sehen wir die Wahrheit dieses Satzes nicht jeden Tag bestätigt? Wer weiß nicht, daß die gerühmte Revalenta arabica, die uns in jedem Zeitungsblatte — außer in der Militärzeitung — mit fürchterlicher Langweile entgegengähnt, nichts weiteres ist, als unschuldiges Bohnenmehl; aber weil uns dieses Bohnenmehl unter fremden Namen jeden Tag, ja jede Stunde, gepriesen wird als ein wahres Universalmittel, so glauben wirs am Ende und verschlucken es, um Friede zu haben, wobei wir gerade so gesund oder ungesund bleiben, wie vorher! Wer glaubt heute noch an die Goldberger'schen Rheumatismusketten im Ernste und doch lassen wir uns die ellenlangen Zeugnisse ruhig gefallen! Sollen wir weiteres aufzählen? Dich Eau de Lob, das 10,000 Thaler verspricht oder Haare, und dich persönlicher Schutz in Noth und Gefährden!

Lassen wir den Marktschreiern ihr Recht! Schon vor dem König Pharaon trieben sie zu den Zeiten Mosis ihre Künste, freilich, um Fiasco zu machen und warum sollte es ihnen heute verwehrt sein; es liegt einmal in der menschlichen Natur, daß sie es liebt, auf glänzende, wenigstens rauschende Weise, getäuscht zu werden und diese Vorliebe soll von uns nicht beeinträchtigt werden.

Ernster gestaltet sich jedoch die Sache, wenn mit den gleichen Mitteln in ernsten Dingen verfahren wird, wenn in solchen Fragen kein Mittel des Marktes verschmäht wird, um das Urtheil der Menge zu täuschen, um ihr Auge zu blenden und so einen verderblichen Zweck zu erreichen! Derartige Künste sind uns nicht neu; wir haben es in unserem Vaterland zur Genüge erlebt, daß sie von Rechts und von Links angewandt worden sind. Von der ältesten Zeit bis zu uns herab ist in unseren Landen das demagogische Gebahren, der offenbare Betrug der Menge mannigfach zu Tage getreten; die extremsten Parteien haben denselben am seltensten verschmäht und die Früchte desselben waren immer traurig; heute, da die Fluth sich gelegt, da Manches sich in politischer und in sozialer Beziehung geordnet, was noch vor wenigen Jahren uns als Chaos erschien, hat auch die große demagogische Kunst weniger Virtuosen, als früher; daneben gibt es immer noch Dilettanten genug, die namentlich die neuen Bundeseinrichtungen zu ihrem Gegenstand genommen haben, und daran herumzausen, daß es eine Wollust ist. Lassen wir ihnen dieses Vergnügen — der Mensch will seine Freude haben und in politicis mischt sich die Militärzeitung nicht. Aber die gleichen Herren Dilettanten in der Demagogie haben auch das Schlagwort erfunden, mit dem wir es hier zu thun haben, sie haben mit einem Mal entdeckt, daß das Militärwesen fabelhafte Summen koste und daß die Schweiz sich an ihrer Armee verbluten werde.

Wenn wir nun einen ruhigen Blick auf die Sachlage werfen, so wissen wir vor allen Dingen, daß wir keinen unserer verehrlichen Dilettanten, die mit solcher Energie die große Trommel rühren, vom Gegentheil ihrer Schlagwörter überzeugen werden; darum

handelt es sich für uns auch gar nicht; wer die große Trommel schlägt, ist taub für die gewöhnliche Menschenstimme und heißer wollen wir uns nicht schreien. Allein wir denken, auf diejenigen unbefangenen Männer, die nicht jedes Schlagwort als wahr annehmen, weil es eben laut in die Welt geschrieen wird, einzuwirken; ihnen wollen wir offen zeigen, wie die Sachen stehen, damit sie eben so offen dann ihr Urtheil abgeben können. Nur auf solchem Wege ist es möglich, den Phrasen entgegenzuarbeiten, die sich am Wege breit machen und die Manchen mit ihrem blendenden Gewande bestechen. Uns ist es vor Allem um Wahrheit zu thun!

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Organisation der französischen Armee.

Das französische „Annuaire Militaire" für 1855 ist uns zugekommen und wir beeilen uns den Lesern der Militärzeitung einen Ueberblick der Heeresverfassung Frankreichs nach dieser vorliegenden sehr ausgiebigen Quelle zu geben.

Dieser Armeeschematismus enthält auf 1200 Seiten, in 22 Kapiteln und 7 anderen Aufsätzen nebst einem Kalender mit Verzeichniß von kriegerischen Ereignissen aus der französischen Geschichte für jeden einzelnen Tag, die lange Reihe der Kriegsminister seit 1589, die Stiftungen und Legate für die Armee, Auszüge aus den für die Armee bestimmten, seit 13. April 1854 bis 31. Mai 1855 erschienenen Gesetzen, endlich das kürzeste Kapitel des Ganzen, das Register der mit einer Seite Raum bedachten und volle 3 Namen zählenden kaiserlichen Familie; diesen Angaben folgen die Details der Verwaltung im Kriegsministerium mit den einzelnen jedem Bureau zugewiesenen Arbeiten und diesem die Armee, die Invaliden voran, wozu nach jeder Waffe ein eigenes Verzeichniß der Offiziere zu Folge ihrer Anciennetät beigegeben ist.

Die Reihe der Kriegsminister in Frankreich seit 1589, in welchem Jahre von Heinrich IV. Louis de Révol zuerst für diesen Posten ernannt wurde, beträgt 130, worunter 33 interimistische; manche jedoch unter beiden hatten zu wiederholten Malen diese Stelle bekleidet. Der meiste Wechsel fand in der Periode von 1790—1815 Statt, wo auf 25 Jahre 34 definitive und interimistische Kriegsminister, somit auf je 9 Monate ein anderer Minister kamen.

An Stiftungen und Legaten zählt die französische 18; an Gesetzen, Dekreten und Entscheidungen, für die Armee maßgebend, sind vom 13. April 1854 bis 31. Mai 1855 im Ganzen 106 erschienen.

Das militärische Kabinet des Kaisers bilden außer dem Kriegsminister und Marschall Vaillant, 1 Generaladjutant, 11 Adjutanten und 12 Ordonnanzoffiziere; Prinz Jerome hat 10, sein Sohn, Prinz Napoleon, 4 Adjutanten.

Der gegenwärtige Kriegsminister ist Marschall Vaillant, Senator und Groß-Marschall des kaiserlichen Palastes. Ihm sind 3 Adjutanten, ein Stab aus 4 Offizieren und besonderes Kabinet zugetheilt, welches die Eröffnung und Absendung der Depeschen, geheime Angelegenheiten und überhaupt Alles zu besorgen hat, was nicht in die Zuweisungen anderer Bureaus schlägt. Das Kriegsministerium zerfällt in 7 Direktionen mit einer Spezialdirektion, und diese theilen sich im Allgemeinen in 21 Bureaus und 6 Sektionen. Außerdem bestehen noch 11 berathende Kommissionen, welche stabil sind und Konsultativkomités genannt werden; sie leiten bezügliche Arbeiten für den Generalstab, die Infanterie, Kavallerie, Gendarmerie, Artillerie, Fortifikationen, für Algerien, das Sanitätswesen, die Pferdepflege, die öffentlichen Arbeiten und die Armeedotation; endlich besteht eine Staatsrathssektion für das Heer und die Marine.

Der Aufzählung dieser Aemter folgt in dem Annuaire das Invalidenhaus, da ein Dekret von 1822 den Invaliden der Armee den ersten Rang in derselben anweist; Ehrengouverneur des Hotels in Paris ist Marschall Prinz Jerome, Gouverneur der Divisionsgeneral Graf d'Ornano.

Gegenwärtig zählt Frankreich 5 Marschälle, obwohl das Dekret von 1839 die Zahl derselben auf 6 in Friedens-, und auf 12 in Kriegszeiten festsetzt. Die jetzigen Marschälle sind Prinz Jerome, Graf Reille, Vaillant, Magnan, Graf de Castellane und Graf Baraguey d'Hilliers.

Das Cadre der französischen Generaloffiziere, d.h. der Divisions- und Brigadegeneräle ist in 2 Sektionen getheilt, deren erste die aktiven und disponiblen, die zweite aber die der Reserve begreift. Nach einem Dekrete von 1855 kann die I. Sektion auf 90 Divisions- und 180 Brigadegeneräle erhöht werden; gegenwärtig zählt sie 93 Divisions- und 166 Brigadegeneräle, mit 1 „au titre étranger", dem Brigadegeneral Ochsenbein. Die II. oder Reservesektion begreift 79 Divisions- und 163 Brigadegeneräle.

Das 1818 kreirte Generalstabskorps wurde zu wiederholten Malen modifizirt; nach der neuesten Bestimmung von 1855 soll die Zahl der Offiziere im Cadre desselben nach Bedürfniß des Dienstes bis 610 gebracht werden können, worunter 35 Obriste, 35 Obristlieutenants, 110 Schwadronschef, 330 Kapitäns und 100 Lieutenants sich befinden.

Die „école militaire d'application d'état-major" ist bestimmt, Offiziere für den Generalstab auszubilden; die Zöglinge werden aus der kaiserlichen Militär- oder aus der polytechnischen Schule genommen, wenn dieselben für Unterlieutenantsstellen fähig sind, oder auch, jedoch immer mit Konkursausschreibung, aus den Unterlieutenants der Armee. Die Dauer der Studienzeit beträgt 2 Jahre; haben die Zöglinge ihre Prüfungen mit Erfolg zurückgelegt, so rücken sie nach der Nummer ihres Austretens in vakante Lieutenantsstellen beim Generalstabe ein, und werden durch 4 Jahre zu Infanterie- oder Kavallerieregimentern detachirt. Die Generalstabsschule zählt 1 Kommandanten, 1 Studiendirektor, 4 Subdirektoren, 13 Militär- und 4 Civilprofessoren, 1 Arzt und 1 Bibliothekar.

Die Militärintendanz (Kriegskommissariat) zählt 300 Beamte, nämlich 32 Intendanten, 55 Unter-